



Rubens und sein Vermächtnis: Inspiration für Europa. Von van Dyck zu Cézanne; Ausst.-Kat. Bozar, Palais voor Schone Kunsten Brüssel (25. September 2014 bis 4. Januar 2015) und Royal Academy of Arts London (24. Januar bis 10. April 2015); Leipzig: Seemann 2014; 352 S., zahlr. zumeist farb. Abb.; ISBN 78-3-86502-332; € 49,95

Zu den wichtigsten Ausstellungen des Jahres 2014 zählte fraglos *Rubens und sein Vermächtnis: Inspiration für Europa*. Die sehenswerte Schau vereinte in Brüssel mehr als 150 Werke, die das vielfältige ästhetische und kulturelle Erbe des Malers Peter Paul Rubens beleuchten. 1975 hatte erstmals eine Ausstellung dem *Rubenismus* nachgespürt, dem 2004, anlässlich der an zahlreichen Orten veranstalteten Ausstellungen zu Rubens' Leben und Werk, auch ein wissenschaftliches Kolloquium gewidmet war.¹ Sich dem vielgestaltigen Thema vor dem Hintergrund der aktuellen Forschungsdiskussionen visuell eindrücklich anzunähern, war Ziel und Ergebnis der in einer Kooperation zwischen dem Königlichen Museum für Schöne Künste in Antwerpen, dem Bozar in Brüssel und der Royal Academy of Arts in London realisierten Schau.

Die konzeptionelle und inhaltliche Qualität von Ausstellung und Katalog verbürgt der als Rubens-Experte bekannte Kurator Nico van Hout, der dieses Großprojekt über mehrere Jahre vorbereitet hat. Er ist bei der Ordnung des Materials nicht der Chronologie der Werke gefolgt, sondern bezieht sich ausdrücklich auf das von Ulrich Heinen entwickelte Konzept der Braunschweiger Ausstellung *Barocke Leidenschaften* (2004), auf David Jaffés Überlegungen zu Rubens' Anfängen (2005/06) und der von Joost Vander Auwera und Sabine van Sprang kuratierten Ausstellung zur Entstehung der in Brüssel bewahrten Werke (2007/08).²

Der Katalog der aktuellen Ausstellung ist in sechs Abschnitte gegliedert, die jeweils durch einen Essay eingeleitet werden. Nico van Hout zeichnet dabei nicht allein für die zugleich als Forschungsüberblick konzipierte Einleitung verantwortlich, sondern zugleich auch für das einleitende Kapitel „Gewalt“. Alexis Merle du Bourg, ein ausgewiesener Kenner der französischen Rubens-Rezeption, erarbeitete den folgenden Abschnitt „Macht“. Gerlinde Gruber, Kuratorin der Gemäldegalerie des kunsthistorischen Museums, widmet sich der „Lust“, Arturo Galansino dem

1 *Rubenism*, Ausst.-Kat. Rhode Island School of Design Providence (30. Januar bis 23. February 1975); Michèle-Caroline Heck (Hrsg.), *Le Rubénisme en Europe aux XVIIe et XVIIIe siècles*, Turnhout 2005.

2 *Peter Paul Rubens: Barocke Leidenschaften*, hrsg. von Nils Büttner und Ulrich Heinen, Ausst.-Kat. Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig (8. August bis 31. Oktober 2004), München 2004; *Rubens: A master in the making*, hrsg. von David Jaffé u. a., Ausst.-Kat. National Gallery London (26. Oktober 2005 bis 15. Januar 2006), London 2005; *Rubens: Een genie aan het werk*, hrsg. von Joost Vander Auwera und Sabine van Sprang, Ausst.-Kat. Koninklijke Musea voor Schone Kunsten Brüssel (14. September 2007 bis 27. Januar 2008), Tiel 2007.

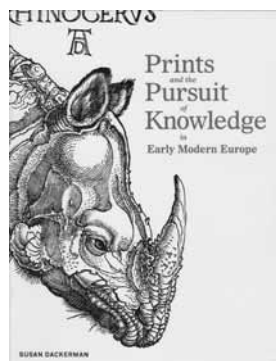
„Mitgefühl“, David Howarth der „Eleganz“ und Tim Barringer der „Poesie“, die nicht nur in Rubens' beeindruckenden Landschaften und deren Rezeption spürbar ist. In dieser letzten Abteilung findet sich mit Rubens' *Liebesgarten* aus dem Prado (Kat. 6.5) fraglos eine der spektakulärsten Leihgaben dieser an visuellen Sensationen reichen Ausstellung.

Doch trotz der immer wieder beeindruckenden Rubens-Bilder stehen nicht er selbst und seine Bilder im Fokus, sondern das, was in den Werken von Rembrandt, Delacroix oder Picasso nachklingt (Kat. 3.6). Damit sind Maler genannt, deren Auseinandersetzung mit dem Vorbild Rubens schon vielfach aufgezeigt wurde. Die Ausstellung dokumentiert darüber hinaus aber auch die jenseits der Fachwelt wenig bekannten Zeugnisse der Rubens-Rezeption von Malern wie Fragonard, Constable, Manet oder Klimt. Dabei ergeben sich beim Durchblättern des Kataloges verblüffende Zusammenklänge, zum Beispiel in direkter Abfolge Rubens' Darstellung der hl. Cecilie aus der Wiener Akademie der Bildenden Künste und die ovale Ölskizze des gleichen Themas von Gustav Klimt (Belvedere, Wien), die sich zum Vergleich darbieten.

Der durchgehend farbig gedruckte Katalog macht auf beeindruckende Weise sichtbar, wie weit der Einfluss von Rubens reicht und wie eindrücklich seine Bilder bis auf den heutigen Tag wirken. Außergewöhnlich ist, dass selbst bei Romantikern, Impressionisten und Jugendstil-Malern Fermente seines Werkes wirksam werden. Dabei verschiebt die Ausstellung zugleich den Fokus der Wahrnehmung von Rubens' eigenen Bildern, da nicht die auf die Überwältigung des Betrachters zielenden Altarwerke im Zentrum stehen, sondern die weit weniger populären, teils sehr stillen und doch durchweg eindringlichen Gemälde, durch die der Flame über vier Jahrhunderte hinweg zum Maler für Maler wurde. Ausstellung und Katalog machen in großer Breite und Tiefe sichtbar, wie nachhaltig Rubens' Vermächtnis wirkt.

NILS BÜTTNER

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart



Susan Dackerman (Hrsg.); *Prints and the Pursuit of Knowledge in Early Modern Europe*; mit Essays von Susan Dackerman, Lorraine Daston, Katharine Park, Suzanne Karr Schmidt und Claudia Swan; Ausst.-Kat. Harvard Art Museums Cambridge und Mary and Leigh Block Museum of Art Evanston, 2011; 442 S., 297 Farb-Abb.; ISBN 978-0-3001-7107-5; € 58

In den letzten Jahren hat sich die kunsthistorische Forschung vermehrt mit dem wechselseitigen Einfluss zwischen bildender Kunst und Wissenschaft während der wissenschaft-